

Die Presse.

ZUKUNFTSBÖRSE

„Alt und Arm“: Angstscenario bei Pensionen

*Die dritte „Zukunftsbörse“,
die Capital Invest und
„Presse“ am 25. November
im Wiener Odeon
veranstalten, befasst sich mit
der Zukunftsvorsorge.*

WIEN (red.). Wenn die Rede auf künftige Pensionen kommt, dann greift schnell eine „Blut, Schweiß und Tränen-Stimmung“ um sich: Die demografische Entwicklung lässt in praktisch allen Industriestaaten eine dramatische Überalterung der Bevölkerung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten befürchten. Das wiederum bringt die auf das Umlagenprinzip aufbauenden Pensionssysteme in ernste Gefahr. Denn wenn keine Beitragszahler „nachwachsen“, dann sind die Pensionen nicht gesichert.

Die jetzt überall beginnenden Pensionsreformen laufen also auf niedrigere staatliche „Grundversorgung“ und eine stärkere Betonung der Eigenvorsorge hinaus: Wer im Alter mehr haben will, muss es sich beizeiten zur Seite legen.

Aber ist die Punze „alt und arm“ wirklich die einzige Aussicht, die die derzeit Berufstätigen haben? Im dritten Teil der „Zukunftsbörse“, die „Die Presse“ und die Capital Invest gemeinsam veranstalten, diskutieren am kommenden Dienstag (25. November) um 19 Uhr im Wiener Odeon zwei hochrangige Experten mit Weitblick unter der Moderation des stellvertretenden „Presse“-Chefredakteurs Michael Fleischhacker diese brisante Entwicklung: Bernd Marin, Chef des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung und anerkannter Pensionsexperte sowie der Zukunftsforscher Mathias Horx (der regelmäßig in der „Presse“ neuen Trends nachspürt).

Die beiden Experten werden der Frage nachgehen, welche Auswirkungen die Überalterung der Bevölkerung in den reichen Ländern auf den Generationenvertrag, das Sozialsystem und das Zusammenleben der Menschen hat, ob diese Entwicklung wirklich nur negativ zu sehen ist und wie die Menschen auf diese absehbaren Veränderungen reagieren sollten.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung (per e-mail unter lesermarketing@diepresse.com, per Fax unter (01)51414-277) ist erforderlich.